

# 90 Minuten Theatergenuss

Das WLT feiert Premiere des Stücks „Party für eine Leiche“. Schauspieler zeigen emotionsgeladene und mitreißende Leistung

Von Laura Konieczny

Ein Zimmer im ersten Stock eines herrschaftlichen Hauses in London. Charles und Brandon, zwei Studienkollegen, schließen eine schwere Truhe und decken den Tisch. Jeden Moment kommen ihre Gäste. Der Grund der Feier: Ihr Mord an David, einem Freund der beiden. Der Clou: niemand außer Charles und Brandon, seinen Mördern, weiß davon. „Party für eine Leiche“ heißt das Stück, das am Samstag Premiere im WLT-Studio feierte.

Davids Vater, Sir Johnstone Kentley, darf bald einige von Charles' wertvollen Büchern sein Eigen nennen. Das soll gefeiert werden. Es klingelt, die Gäste treffen ein – das perverse Spiel mit dem Risiko beginnt. Charles, der Kopf des Mörderduos, nennt ihre Tat einen „perfekten Mord. Aus reiner Freude an der Gefahr“, feiern sie. „Alle reden vom perfekten Verbrechen, aber keiner begeht es“, sagt er und freut sich seiner Genialität.

Das Buffet ist auf der Truhe angeordnet, Charles macht Anspielungen auf den Tod – keiner der Gäste schöpft Verdacht. „Ich wette, ihr habt in der Truhe eine Leiche versteckt“, scherzt eine Freundin. Die Frage, ob grundsätzlich Situationen denkbar sind, in denen es erlaubt ist, andere umzubringen, ist ein zentrales Thema des Stücks. Ist Mord eine Kunst, die den Privilegierten der Gesellschaft durchaus gestattet ist? „Zynisch und menschenverachtend“ nennt es die eine, „genial“ die andere Figur.



Emotionsgeladen und mitreißend war der Auftritt der Schauspieler bei der Premiere am Samstag.

FOTO: VOLKER BEUSHAUSEN

Während die Festgesellschaft sich Sorgen darüber macht, dass der sonst so pünktliche David der Party fernbleibt, wird Charles immer ängstlicher. Die perfiden Anspielungen seines Freundes bringen ihn beinahe um den Verstand. Die Bücher für Davids Vater bindet der risikofreudige Brandon mit dem Strick zusammen, der zuvor als Mordwerkzeug diente. Charles' Angst, entdeckt zu werden, zeugt von tiefer Reue. Sein Lehrer Rupert schöpft Verdacht. Einen Nervenzusammen-

bruch von Charles, einen Streit der beiden Mörder und einige Diskussionen mit Rupert später reißt er schließlich die Truhe auf. „Trotz meiner Worte wäre ich niemals zu so etwas fähig gewesen“, ruft er entsetzt. Über den perfekten Mord zu reden sei das Eine, ihn zu begehen das Andere. Brandon bleibt kalt, Charles dreht durch. Was wird Rupert nun tun? „Es geht nur darum, was die Gesellschaft tun wird. Ihr werden lebenslanglich büßen“, schließt er.

## Im Januar fünf weitere Vorstellungen im WLT-Studio

■ „Party für eine Leiche“ wurde 1929 in London uraufgeführt. Es basiert auf einem Krimi von Patrick Hamilton.

■ Weitere Vorstellungen finden am 12., 13. und 14., sowie am 26. und 27. Januar 2013 im WLT-Studio in der Stadthalle statt.

Emotionsgeladen und mitreißend gespielt, nachdenklich stimmend und philosophisch anmutend ist dem WLT mit „Party für eine Leiche“ ein weiterer Clou gelungen.

Die Unwissenheit der Partygäste, Charles' Paranoia und Davids Lust am Risiko, der Verdacht Ruperts – ein grandioses Zusammenspiel und 90 Minuten Theatergenuss.